

Erasmus-Erfahrungsbericht

Dennis Kreuter - Stadt Wien 01.05.-30.06.2019

Vorbereitung

Während des dualen Studiums „Bachelor of Arts – Studiengang Verwaltung“ an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz ist ein Gastpraktikum für alle Studierende verpflichtend. Durch dieses Praktikum sollen Einblicke in andere Behörden oder Verwaltungen von freien Wirtschaftsunternehmen gewonnen und deren Arbeitsweisen und Tätigkeitsfelder kennengelernt werden. Anders als bei vielen Mitstudierenden anderer Behörden ist es mir bei der Stadt Koblenz möglich gewesen, mich komplett eigenständig um einen Praktikumsplatz zu bemühen, auch international.

In Vorbereitung auf mein Gastpraktikum bin ich auf die Stadt Wien aufmerksam geworden, da sie auf ihrer Website (<https://www.wien.gv.at/verwaltung/personal/praktikum/verwaltungshochschulen.html>) aktiv Praktikanten von deutschen Verwaltungshochschulen sucht. Im Mai 2018 habe ich mich mit den gewöhnlichen Unterlagen per E-Mail bei der Stadt Wien beworben und wurde innerhalb kurzer Zeit auch direkt für meinen gewünschten Zeitraum 01. Mai bis 30. Juni 2019 angenommen.

Nun begann für mich die Suche nach einer geeigneten und bezahlbaren Unterkunft. Da ich nicht in eine WG ziehen wollte, bin ich über diverse Wohnungsplattformen auf einige 1-Zimmer-Appartments gestoßen. Letztlich wurde ich über Airbnb fündig und konnte eine voll ausgestattete Wohnung im 20. Bezirk Brigittenau anmieten. Durch das wirklich sehr gute ÖPNV-Netz, liebevoll „Öffis“ genannt, konnte ich mit S-Bahn oder mit der Straßenbahn innerhalb von knapp 15 Minuten ins Stadtzentrum und zur Arbeit fahren. Auch eine U-Bahnstation war wenige Minuten Fußweg von meiner Wohnung entfernt.

Für die Anreise entschied ich mich ziemlich schnell für einen Flug von Köln-Bonn aus, da hier die Reisezeit erheblich kürzer ist, als mit dem Zug und dazu auch an meinen Reisedaten günstiger war.

Außerdem begann Anfang 2019 die Beantragung der Erasmus-Förderung, die schließlich im März abgeschlossen war. Gleichzeitig habe ich mich bei meiner Versicherung erkundigt, dass mein Versicherungsschutz ausreichend ist.

Gastunternehmen/Gastbehörde

Die Stadtverwaltung (Magistratsverwaltung) Wien beschäftigt rund 65.000 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen der Daseinsfürsorge für die knapp 1,9 Mio. Einwohner der Stadt.

Eingesetzt wurde ich im Magistratischen Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk. Meine Haupttätigkeit war im Bereich des Meldeservice- und Passamt. Dort konnte ich bereits nach wenigen Tagen selbständig arbeiten.

Folgende Aufgaben sind in diesem Bereich angefallen:

- Antragsbearbeitung für Pass- und Personalausweise sowie von Parkpickerln, Wohnsitz An-/Ab-/Ummeldungen, Annahme von Fundstücken und Ausstellen von Verlustmeldungen, Freischaltung von Handysignaturen, Ausstellen von Lebensbestätigungen und Staatsbürgerschaftsnachweisen, Erfassen von Religionsaustritten
- Terminvereinbarungen

- Telefonische Kontaktaufnahme zu Bürgern, deren Reisepässe/Personalausweise abgeholt werden können
- Ausgabe von Reisepässen/Personalausweisen und Entwertung alter Ausweise

Als besonders kann ich die Teilnahme an mehreren Schanigärten- und Betriebsanlagenverhandlungen hervorheben. Hierbei waren insbesondere zwei Verhandlungstage über Schanigärten im Rahmen der Neugestaltung der Rotenturmstraße im 1. Bezirk interessant zu verfolgen. Unter einem Schanigarten ist die Außenbestuhlung von Cafés bzw. Restaurants zu verstehen. Zu diesen Verhandlungen wurden alle in der Rotenturmstraße ansässigen Gastronomen eingeladen um mit ihnen über die zukünftig einheitliche Gestaltung dieser öffentlichen Straße im Stadtzentrum und der dortigen Schanigärten zu verhandeln.

Ebenfalls habe ich Einblicke in die Arbeit des Wahlreferats bei der Vorbereitung der Europawahl am 26. Mai erhalten (Ausgabe von Wahlkarten, Briefwahl).

Während des Praktikums habe ich weiter meine Anwärterbezüge der Stadtverwaltung Koblenz erhalten, seitens der Magistratsverwaltung Wien war es ein unbezahltes Volontariat.

Fazit

Nach zwei Monaten in der österreichischen Bundeshauptstadt kann ich zurückblickend sagen, dass ich diesen Schritt zu keiner Zeit bereut habe und viele neue Erfahrungen beruflich aber auch privat machen konnte.

Wien bietet unzählige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, sei es kulturell, musikalisch oder auch sportlich. Man kann hier jeden Tag etwas Neues unternehmen, ohne dass Langeweile aufkommt. Das Leben in dieser Großstadt und die Menschen sowie deren Kultur sind besonders. Mir sind viele Gemeinsamkeiten mit Deutschland aufgefallen, aber vielmehr die Unterschiede.

Besonders spannend wurden dann die Tage der Regierungskrise durch das „Ibiza-Video“, das zum Sturz der gesamten Bundesregierung geführt hat. Während dieser Zeit machte ich mir ein paar Gedanken, ob es irgendwelche Auswirkungen auf mich oder mein Praktikum haben könne. Viele meiner Kollegen oder Menschen in der Stadt haben sich teils lautstark über diesen Skandal unterhalten oder waren erbost. Letztlich hatte es aber für mich persönlich kein Problem gegeben und dennoch hat es gezeigt, welche Auswirkungen ein solcher Skandal in einer Demokratie hat.

Ich kann ein Praktikum bei der Stadt Wien wirklich jedem empfehlen, der sich bereits über ein mögliches Auslandspraktikum Gedanken gemacht hat. Nicht zuletzt wegen der – bis auf den Wiener Dialekt – nicht vorhandenen Sprachbarriere findet man sich hier sehr schnell ins Leben und die Arbeit ein.